

Karfreitag

Die Feier vom Leiden und Sterben Jesu

*Alle versammeln sich um einen Tisch. Auf ihm steht oder liegt ein Kreuz, nach Möglichkeit verhüllt mit einem Tuch.
Je nachdem wie viele Menschen diese kleine Hausliturgie mitfeiern, kann es verschiedene Rollen und Aufgaben geben:*

- *den Küster/die Küsterin, der/die alles vorbereitet*
- *eine Leiterin/einen Leiter*
- *eine Lektorin 1 und einen Lektor 2*
- *ggf. eine Vorsängerin/einen Vorsänger*

Wenn alle versammelt sind, beginnt der Lektor (L) die Feier um 15:00 Uhr mit der

Einleitung:

L 1: Drei Uhr wurde es.
Nachmittags.
Finsternis senkte sich übers Land.

Da rief er:
Elo-i, elo-i, lama sabachtani –
Gott, mein Gott,
warum hast du mich verlassen?

Dann schrie er –
unverstehbar.
Und war tot.

L 2: Um diese Stunde,
nachmittags um drei,
wurde ein zu Tode Gequälter von seinen Leiden erlöst.

Ein Schrei zerreißt die Grenze zwischen Tag und Nacht.
Ein Schrei zerreißt den Vorhang im Tempel.
Ein Schrei zerreißt uns die Herzen.

Viele Millionen mussten in diesen Schrei einstimmen:
die Opfer von Krieg und Terror, von Hass und Gewalt,
die Opfer in den Folterkellern der Diktatoren,
die Opfer von seelischem und körperlichem Missbrauch,
die Opfer von Beziehungsdramen und Vorurteilen.

Um diese Stunde starb ein Mensch.
Er trug das Leid der Welt ans Holz des Kreuzes.

Stille

Eröffnungsgebet:

Lt:

Gott,
in Jesus von Nazareth,
deinem Sohn,
hast du den Wunsch wach werden lassen,
Mensch zu sein in dieser Welt,
machtlos und ohne Ansehen.
Am eigenen Leib hat er erfahren,
was das bedeutet:
Wie ein Sklave ist er gestorben am Kreuz.
Wir bitten dich:
Lass uns in ihm
deine Weisheit und Kraft erkennen,
und schenk uns den Glauben,
dass du die Macht hast,
selbst Tote zu erwecken,
du, der lebendige Gott
heute und alle Tage
bis in Ewigkeit.

1. Lesung:

L 1:

Lesung

aus dem Buch Jesaja.

Seht, mein Knecht hat Erfolg,
er wird groß sein und hoch erhaben.
Viele haben sich über ihn entsetzt,
so entstellt sah er aus,
nicht mehr wie ein Mensch,
seine Gestalt war nicht mehr die eines Menschen.

Er hatte keine schöne und edle Gestalt,
so dass wir ihn anschauen mochten.
Er sah nicht so aus, dass wir Gefallen fanden an ihm.
Er wurde verachtet und von den Menschen gemieden,
ein Mann voller Schmerzen,
mit Krankheit vertraut.
Wie einer, vor dem man das Gesicht verhüllt,
war er verachtet;
wir schätzten ihn nicht.

Aber er hat unsere Krankheit getragen
und unsere Schmerzen auf sich geladen.
Wir meinten, er sei von Gott geschlagen,
von ihm getroffen und gebeugt.
Doch er wurde durchbohrt wegen unserer Verbrechen,
wegen unserer Sünden zermalmt.
Zu unserem Heil lag die Strafe auf ihm,
durch seine Wunden sind wir geheilt.

Wir hatten uns alle verirrt wie Schafe,
jeder ging für sich seinen Weg.
Doch der Herr lud auf ihn
die Schuld von uns allen.

Er wurde misshandelt und niedergedrückt,
aber er tat seinen Mund nicht auf.
Wie ein Lamm, das man zum Schlachten führt,
und wie ein Schaf angesichts seiner Scherer,
so tat auch er seinen Mund nicht auf.

Durch Haft und Gericht wurde er dahingerafft,
doch wen kümmerte sein Geschick?
Er wurde vom Land der Lebenden abgeschnitten
und wegen der Verbrechen seines Volkes
zu Tode getroffen.
Bei den Ruchlosen gab man ihm sein Grab,
bei den Verbrechern seine Ruhestätte,
obwohl er kein Unrecht getan hat
und kein trügerisches Wort in seinem Mund war.

Doch der Herr fand Gefallen
an seinem zerschlagenen Knecht,
er rettete den, der sein Leben als Sühneopfer hingab.
Er wird Nachkommen sehen und lange leben.
Der Plan des Herrn wird durch ihn gelingen.
Nachdem er so vieles ertrug,
erblickt er das Licht.
Er sättigt sich an Erkenntnis.
Mein Knecht, der gerechte,
macht die vielen gerecht;
er lädt ihre Schuld auf sich.

Deshalb gebe ich ihm seinen Anteil unter den Großen, und mit den
Mächtigen teilt er die Beute,
weil er sein Leben dem Tod preisgab
und sich unter die Verbrecher rechnen ließ.
Denn er trug die Sünden von vielen
und trat für die Schuldigen ein.

Stille

Antwortpsalm:

V/A: Gott, mein Gott, wa-rum hast du mich ver-las - sen?

V: 1)Mein Gott, ruf ich bei Tag, und du schweigst, ich ru - fe bei Nacht, und du lässt mich ru - fen. *Kehrvers*

V: 2)Un-se - re Vä - ter hat-ten Ver - trau-en zu dir. Ver - trau - en, und du warst ih - re Ret - tung. *Kehrvers*

V: 3)Sie schri-en zu dir, und du warst ihr Aus-weg, und nie hast du ihr Ver - trau - en be - schämt. *Kehrvers*

V: 4)Ich bin kein Mensch mehr, ich bin ein Wurm, ver - höhnt von den Men - schen, ver - ach - tet vom Volk. *Kehrvers*

V: 5)Lä-cher-lich bin ich in al-ler Au-gen, je - der - man lacht mich kopf - schüt - telnd aus. *Kehrvers*

V: 6)"Er wälzt es auf Gott, soll der ihn doch ret-ten, lass Gott ihn be - frei - en, der liebt ihn doch." *Kehrvers*

2. Lesung:

L 2:

Lesung

aus dem Hebräerbrief.

Da wir nun einen erhabenen Hohenpriester haben,
der die Himmel durchschritten hat,
Jesus, den Sohn Gottes,
lasst uns an dem Bekenntnis festhalten.

Wir haben ja nicht einen Hohenpriester,
der nicht mitfühlen könnte mit unserer Schwäche,
sondern einen, der in allem wie wir
in Versuchung geführt worden ist,
aber nicht gesündigt hat.

Lasst uns also voll Zuversicht hingehen
zum Thron der Gnade,
damit wir Erbarmen und Gnade finden
und so Hilfe erlangen zur rechten Zeit.

Als er auf Erden lebte,
hat er mit lautem Schreien und unter Tränen
Gebete und Bitten vor den gebracht,
der ihn aus dem Tod retten konnte,
und er ist erhört und aus seiner Angst befreit worden.
Obwohl er der Sohn war,
hat er durch Leiden den Gehorsam gelernt;
zur Vollendung gelangt,
ist er für alle, die ihm gehorchen,
der Urheber des ewigen Heils geworden.

Stille

Ruf vor der Passion:

GL 658, 1

The image shows a musical score for a hymn. It consists of three systems of music, each with a vocal line (treble clef) and a piano accompaniment line (bass clef). The key signature is one sharp (F#) and the time signature is common time (C). The tempo is marked as quarter note = 74. The lyrics are in German and Latin. The first system contains the lyrics: 'In ma - nus tu - as, Pa - ter, com-'. The second system contains: 'men - do (spi - ri - tum) me - um, in ma - nus tu - as,'. The third system contains: 'Pa - ter, com - men - do spi - ri - tum me - um. In'. The piano accompaniment consists of chords and simple melodic lines.

Passion:

L 1: Das Leiden unseres Herrn Jesus Christus
nach Johannes.

¹Jesus ging mit seinen Jüngern hinaus,
auf die andere Seite des Baches Kidron.

Dort war ein Garten;

in den ging er mit seinen Jüngern hinein.

²Auch Judas, der ihn auslieferte, kannte den Ort,
weil Jesus dort oft mit seinen Jüngern zusammengekommen war.

³Judas holte die Soldaten

und die Gerichtsdienere der Hohenpriester und der Pharisäer,
und kam dorthin mit Fackeln, Laternen und Waffen.

⁴Jesus, der alles wusste, was mit ihm geschehen sollte,
ging hinaus und fragte sie:

Wen sucht ihr?

⁵Sie antworteten ihm:

Jesus von Nazaret.

Er sagte zu ihnen:

Ich bin es.

Auch Judas, der ihn auslieferte, stand bei ihnen.

⁶Als er zu ihnen sagte: Ich bin es!,

wichen sie zurück und stürzten zu Boden.

⁷Er fragte sie noch einmal:

Wen sucht ihr?

⁸Sie sagten:

Jesus von Nazaret.

Jesus antwortete:

Ich habe euch gesagt, dass ich es bin.

Wenn ihr also mich sucht, dann lasst diese gehen!

⁹So sollte sich das Wort erfüllen, das er gesagt hatte:

Ich habe keinen von denen verloren,
die du mir gegeben hast.

¹⁰Simon Petrus, der ein Schwert bei sich hatte, zog es,

traf damit den Diener des Hohenpriesters

und hieb ihm das rechte Ohr ab;

der Diener aber hieß Malchus.

¹¹Da sagte Jesus zu Petrus:

Steck das Schwert in die Scheide!

Der Kelch, den mir der Vater gegeben hat –

soll ich ihn nicht trinken?

L 2: ¹²Die Soldaten,
der Hauptmann
und die Gerichtsdienere der Juden nahmen Jesus fest,

fesselten ihn und

¹³führten ihn zuerst zu Hannas;

er war nämlich der Schwiegervater des Kajaphas,
der in jenem Jahr Hoherpriester war.

¹⁴Kajaphas aber war es,
der den Juden den Rat gegeben hatte:
Es ist besser, dass ein einziger Mensch
für das Volk stirbt.

¹⁵ Simon Petrus und ein anderer Jünger folgten Jesus.
Dieser Jünger war mit dem Hohenpriester bekannt
und ging mit Jesus in den Hof des Hohenpriesters.

¹⁶Petrus aber blieb draußen am Tor stehen.

Da kam der andere Jünger,
der Bekannte des Hohenpriesters, heraus;
er sprach mit der Pförtnerin und führte Petrus hinein.

¹⁷Da sagte die Pförtnerin zu Petrus:
Bist nicht auch du einer von den Jüngern dieses Menschen?
Er sagte:
Ich bin es nicht.

¹⁸Die Knechte und die Diener
hatten sich ein Kohlenfeuer angezündet
und standen dabei, um sich zu wärmen;
denn es war kalt.
Auch Petrus stand bei ihnen und wärmte sich.

¹⁹Der Hohepriester
befragte Jesus über seine Jünger und über seine Lehre.

²⁰Jesus antwortete ihm:
Ich habe offen vor aller Welt gesprochen.
Ich habe immer in der Synagoge und im Tempel gelehrt,
wo alle Juden zusammenkommen.
Nichts habe ich im Geheimen gesprochen.

²¹Warum fragst du mich?
Frag doch die, die mich gehört haben,
was ich zu ihnen gesagt habe;
siehe, sie wissen, was ich geredet habe.

²² Als er dies sagte,
schlug einer von den Dienern, der dabeistand,
Jesus ins Gesicht
und sagte:
Antwortest du so dem Hohenpriester?

²³ Jesus entgegnete ihm:
Wenn es nicht recht war, was ich gesagt habe,
dann weise es nach;
wenn es aber recht war,
warum schlägst du mich?

²⁴ Danach schickte ihn Hannas
gefesselt zum Hohenpriester Kajaphas.

L 1: ²⁵Simon Petrus aber stand da und wärmte sich.
Da sagten sie zu ihm:
Bist nicht auch du einer von seinen Jüngern?
²⁶ Er leugnete und sagte:
Ich bin es nicht.

Einer von den Knechten des Hohenpriesters,
ein Verwandter dessen,
dem Petrus das Ohr abgehauen hatte, sagte:
Habe ich dich nicht im Garten bei ihm gesehen?
²⁷Wieder leugnete Petrus,
und gleich darauf krächte ein Hahn.

Gesang:

GL 288

1 Hört das Lied der fin-tern Nacht, Nacht voll
2 Ju - das geht und es ist Nacht, Nacht voll
3 Al - le flie-hen; es ist Nacht, Nacht voll

1 Sün - de und voll Not, hört, was drin ge -
2 Sün - de und Ver - rat. Je - sus lässt ihn
3 Sün - de und voll Angst. Je - sus steht al -

1 schah, fern und doch so nah:
2 gehn, denn es muss ge - schehn.
3 lein in dem Fa - ckel - schein.

4 Kaiphas richtet; es ist Nacht, / Nacht voll Sünde und voll
Hass. / Jesus leidet still, / wie's der Vater will.

5 Petrus leugnet; es ist Nacht, / Nacht voll Sünde und voll
Schuld. / Jesus blickt ihn an; / draußen krächt der Hahn.

L 2: ²⁸Von Kajaphas brachten sie Jesus zum Prätorium;
es war früh am Morgen.
Sie selbst gingen nicht in das Gebäude hinein,
um nicht unrein zu werden,
sondern das Pas-chalamm essen zu können.
²⁹Deshalb kam Pilatus zu ihnen heraus
und fragte:
Welche Anklage erhebt ihr gegen diesen Menschen?
³⁰Sie antworteten ihm:
Wenn er kein Übeltäter wäre,
hätten wir ihn dir nicht ausgeliefert.
³¹Pilatus sagte zu ihnen:
Nehmt ihr ihn doch,
und richtet ihn nach eurem Gesetz!
Die Juden antworteten ihm:
Uns ist es nicht gestattet, jemand hinzurichten.
³²So sollte sich das Wort Jesu erfüllen,
mit dem er angedeutet hatte,
welchen Tod er sterben werde.

³³ Da ging Pilatus wieder in das Prätorium hinein,
ließ Jesus rufen und fragte ihn:
Bist du der König der Juden?

³⁴ Jesus antwortete:
Sagst du das von dir aus,
oder haben es dir andere über mich gesagt?

³⁵ Pilatus entgegnete:
Bin ich denn ein Jude?
Dein Volk und die Hohenpriester
haben dich an mich ausgeliefert.

Was hast du getan?

³⁶ Jesus antwortete:
Mein Königtum ist nicht von dieser Welt.
Wenn mein Königtum von dieser Welt wäre,
würden meine Leute kämpfen,
damit ich den Juden nicht ausgeliefert würde.

Nun aber ist mein Königtum nicht von hier.

³⁷ Pilatus sagte zu ihm:
Also bist du doch ein König?
Jesus antwortete:

Du sagst es,
ich bin ein König.
Ich bin dazu geboren und dazu in die Welt gekommen,
dass ich für die Wahrheit Zeugnis ablege.
Jeder, der aus der Wahrheit ist,
hört auf meine Stimme.

³⁸ Pilatus sagte zu ihm:
Was ist Wahrheit?

Nachdem er das gesagt hatte,
ging er wieder zu den Juden hinaus
und sagte zu ihnen:
Ich finde keinen Grund, ihn zu verurteilen.

³⁹ Ihr seid aber gewohnt,
dass ich euch am Pas-chafest einen freilasse.
Wollt ihr also, dass ich euch den König der Juden freilasse?

⁴⁰ Da schrien sie wieder:
Nicht diesen, sondern Barabbas!
Barabbas aber war ein Räuber.

¹ Darauf nahm Pilatus Jesus und ließ ihn geißeln.

² Die Soldaten flochten einen Kranz aus Dornen;
den setzten sie ihm auf das Haupt
und legten ihm einen purpurroten Mantel um.

³ Sie traten an ihn heran und sagten:
Sei gegrüßt, König der Juden!
Und sie schlugen ihm ins Gesicht.

Gesang:

GL 289



1. O Haupt voll Blut und Wunden, voll
o Haupt, zum Spott gebunden mit
Schmerz und voller Hohn, o
ei-ner Dornen-kron,
Haupt, sonst schön gekrönt mit höchster
Ehr und Zier, jetzt aber frech ver-
höhnet: ge-grüßet seist du mir.

2. Du edles Angesichte, vor dem sonst alle Welt
erzittert im Gerichte, wie bist du so entstellt.
Wie bist du so erbleichet, wer hat dein Augenlicht,
dem sonst ein Licht nicht gleichet, so schändlich zugericht!

3. Die Farbe deiner Wangen, der roten Lippen Pracht
ist hin und ganz vergangen; des blassen Todes Macht
hat alles hingenommen, hat alles hingerafft,
und so bist du gekommen von deines Leibes Kraft.

- L 1: ⁴Pilatus ging wieder hinaus
und sagte zu ihnen:
Seht, ich bringe ihn zu euch heraus;
ihr sollt wissen,
dass ich keine Schuld an ihm finde.
- ⁵ Jesus kam heraus;
er trug die Dornenkrone und den purpurroten Mantel.
Pilatus sagte zu ihnen:
Seht – der Mensch!
- ⁶ Als die Hohenpriester und die Diener ihn sahen,
schrien sie:
Kreuzige ihn! Kreuzige ihn!
Pilatus sagte zu ihnen:
Nehmt ihr ihn und kreuzigt ihn!
Denn ich finde keine Schuld an ihm.
- ⁷ Die Juden entgegneten ihm:
Wir haben ein Gesetz,
und nach dem Gesetz muss er sterben,
weil er sich als Sohn Gottes ausgegeben hat.

⁸Als Pilatus das hörte,
fürchtete er sich noch mehr.
⁹Er ging wieder in das Prätorium hinein
und fragte Jesus:
Woher bist du?
Jesus aber gab ihm keine Antwort.
¹⁰Da sagte Pilatus zu ihm:
Du sprichst nicht mit mir?
Weißt du nicht, dass ich Macht habe, dich freizulassen,
und Macht, dich zu kreuzigen?
¹¹Jesus antwortete:
Du hättest keine Macht über mich,
wenn es dir nicht von oben gegeben wäre;
darum hat auch der eine größere Sünde,
der mich dir ausgeliefert hat.
¹²Daraufhin wollte Pilatus ihn freilassen,
aber die Juden schrien:
Wenn du diesen freilässt, bist du kein Freund des Kaisers;
jeder, der sich zum König macht,
lehnt sich gegen den Kaiser auf.
¹³Auf diese Worte hin ließ Pilatus Jesus herausführen,
und er setzte sich auf den Richterstuhl
an dem Platz, der Lithóstromos,
auf Hebräisch Gábbata, heißt.
¹⁴Es war Rüsttag des Paschafestes,
ungefähr die sechste Stunde.
¹⁵Pilatus sagte zu den Juden:
Seht, euer König!
Sie aber schrien:
Hinweg, hinweg mit ihm, kreuzige ihn!
Pilatus aber sagte zu ihnen:
Euren König soll ich kreuzigen?
Die Hohenpriester antworteten:
Wir haben keinen König außer dem Kaiser.
^{16a} Da lieferte er ihnen Jesus aus, damit er gekreuzigt würde.
L 2: ^{16b} Sie übernahmen Jesus.
¹⁷ Und er selbst trug das Kreuz
und ging hinaus zur sogenannten Schädelstätte,
die auf Hebräisch Golgota heißt.
¹⁸ Dort kreuzigten sie ihn
und mit ihm zwei andere,
auf jeder Seite einen,
in der Mitte aber Jesus.
¹⁹ Pilatus ließ auch eine Tafel anfertigen
und oben am Kreuz befestigen;
die Inschrift lautete:
Jesus von Nazaret,
der König der Juden.
²⁰ Diese Tafel lasen viele Juden,
weil der Platz, wo Jesus gekreuzigt wurde, nahe bei der Stadt lag.
Die Inschrift war hebräisch, lateinisch und griechisch abgefasst.

²¹Da sagten die Hohenpriester der Juden zu Pilatus:
Schreib nicht: Der König der Juden,
sondern dass er gesagt hat: Ich bin der König der Juden.

²²Pilatus antwortete:
Was ich geschrieben habe, habe ich geschrieben.

²³Nachdem die Soldaten Jesus gekreuzigt hatten,
nahmen sie seine Kleider
und machten vier Teile daraus,
für jeden Soldaten einen Teil,
und dazu das Untergewand.

Das Untergewand aber war ohne Naht von oben ganz durchgewoben.

²⁴Da sagten sie zueinander:
Wir wollen es nicht zerteilen,
sondern darum losen, wem es gehören soll.
So sollte sich das Schriftwort erfüllen:
Sie verteilten meine Kleider unter sich
und warfen das Los um mein Gewand.
Dies taten die Soldaten.

²⁵Bei dem Kreuz Jesu standen seine Mutter
und die Schwester seiner Mutter, Maria, die Frau des Klopas,
und Maria von Magdala.

²⁶Als Jesus seine Mutter sah
und bei ihr den Jünger, den er liebte,
sagte er zu seiner Mutter:

Frau, siehe, dein Sohn!

²⁷Dann sagte er zu dem Jünger:
Siehe, deine Mutter!
Und von jener Stunde an nahm sie der Jünger zu sich.

Gesang: 521, 4

4. Du hast unterm Kreuze auf Jesus geschaut;
er hat dir den Jünger als Sohn anvertraut.
Du Mutter der Schmerzen, o mach uns bereit,
bei Jesus zu stehen in Kreuz und in Leid.

L 1: ²⁸Danach, da Jesus wusste, dass nun alles vollbracht war,
sagte er, damit sich die Schrift erfüllte:

Mich dürstet.

²⁹Ein Gefäß voll Essig stand da.

Sie steckten einen Schwamm voll Essig auf einen Ysopzweig
und hielten ihn an seinen Mund.

³⁰Als Jesus von dem Essig genommen hatte, sprach er:

Es ist vollbracht!

Und er neigte das Haupt
und übergab den Geist.

Stille

Kreuzverehrung:

Der Leiter enthüllt nun langsam das Kreuz, das auf dem Tisch liegt. Dann sprechen alle im Wechsel:

Lt: Seht das Kreuz, an dem der Herr gehangen,
das Heil der Welt,
das Geheimnis des Glaubens.

Alle: Deinen Tod, o Herr, verkünden wir,
und deine Auferstehung preisen wir,
bis du kommst in Herrlichkeit.

Lt: Seht das Kreuz, an dem der Herr gehangen,
das Heil der Welt,
der König der Völker
das Geheimnis des Glaubens.

A: Deinen Tod, o Herr ...

Lt: Seht das Kreuz, an dem der Herr gehangen,
das Heil der Welt,
der König der Völker,
das Licht unsres Lebens
das Geheimnis des Glaubens.

A: Deinen Tod, o Herr ...

Lt: Jesus, der Herr, ist tot.
Gestorben an Wunden,
von Menschen geschlagen.

Dieser unbegreifliche Tod aber –
eine Brücke schlägt er:
hinüber ins Leben,
den Menschen aller Zeiten,
in ein Leben ohne Ende.

Gesang:

GL 658, 1

♩ = 74

In ma - nus tu - as, Pa - ter, com -
men - do (spi - ri - tum) me - um, in ma - nus tu - as,
Pa - ter, com - men - do spi - ri - tum me - um. In

oder:

Es Es⁴⁺⁹ B
Je - sus, re - mem - ber me when you come in - to your
king - - dom. Je - sus, re - mem - ber me
B Es
when you come in - to your king - dom.

dt.: Jesus, gedenke meiner, wenn du in dein Reich kommst.

Großen Fürbitten:

Lt: Du, der Liebe ist, tief wie das Meer,
hell wie der Blitz, stärker als der Tod,
Du, der keinen Namen vergisst,
keinen Menschen verachtet.

G D Em Am D G

Ah A-do-ramus te, Do-mi - ne.

L 1: Jesus,
du Bruder aller Menschen,
du hast unser Schicksal geteilt,
du Freund aller, die stöhnen unter der Last ihres Lebens:

A: Ah... Adoramus te ... (2x)

Jesus,
du Heiland der Verwundeten an Seele und Leib,
du Zuflucht aller, die keine Hoffnung sehen,
du gehst den Verlorenen nach,
du bist den Verirrten Heimat und Schutz:

A: Ah... Adoramus te ... (2x)

Jesus,
du weißt um Tränen, Trauer und Schmerz,
kennst Verzweiflung und Angst,
du bist die Kraft auf dem Weg,
gehst an unserer Seite mit:

A: Ah... Adoramus te ... (2x)

Jesus,
du Friede für unsere friedlose Welt,
du Menschenfreundlichkeit des Vaters
für alles, was lebt:

A: Ah... Adoramus te ... (2x)

Jesus,
du Hoffnung der ganzen Schöpfung auf Heil,
du Anfang der neuen Welt, die wir erwarten.

A: Ah... Adoramus te ... (2x)

L 2: Für alle, die gekreuzigt werden,
beten wir,
sei ihre Zukunft,
ihre Kraft, mit starkem Arm.

Für Menschen, die sich verlassen fühlen,
auch von dir,
für alle, die ihr Los nicht tragen können,
für die, die wehrlos sind
in fremder Menschen Hände.

Für die Schwachen in unserer Mitte:
Flüchtlinge, Fremde, Kranke
sei sicherer Anker.

Für die, die Kraft ausstrahlen,
Liebe geben, Recht tun,
dass sie standhaft bleiben in unserer Mitte.

Für alle, die Verantwortung tragen
in deiner Kirche,
Männer und Frauen,
dass sie Wege suchen, von dir zu sprechen,
Worte, die eine Welt erschaffen.

Für Abrahams und Sarahs Kinder beten wir,
für dein Volk Israel,
dass es dem Bund des Einen und Ewigen
treu bleibe
und leben darf im Schatten seiner Flügel.
Du, der trotz allem scheinbaren Schicksal
uns festhält.
Du, der Freude hat am Menschen.
Lass uns nicht leer sein und verloren
ohne Aussicht.

Lass uns offen werden
für die Vision von Frieden,
die seit Menschengedenken uns ruft.

Stille

Gesang:

1. Kennst du das al-te Lied? Man singt es seit lan-ger Zeit,
singt es von Lie-be, Freud und Leid und von der E-wig-keit.
Men-schen sind un-ter-wegs. Ach, wer nimmt sie an der Hand,
führt sie aus Angst und Ein-sam-keit in das ge-lob-te Land?

2. Oft steht die Welt in Brand, / und Blut färbt das Wasser rot. / Steht doch ein Kreuz in jedem Land, / überall herrscht der Tod. / Hass, der kein Ende nimmt / und Völker, die sich entzwei'n, / Gott, der uns doch zum Glück bestimmt, / lässt er uns denn allein?

3. Jesus von Nazareth, / er lebte die Zuversicht, / weil er der Liebe und dem Licht / Kraft wieder geben wollt. / Er zeigte uns den Weg / der Liebe und Menschlichkeit. / Wollen wir diesen Weg nun gehn, / selbstlos und hilfsbereit?

Lt: Er geht den Weg,
den alle Dinge gehen.

Er trägt das Los,
er geht den Weg.

Er geht ihn.
Bis zum Ende.

Stille